Die Botenfrau von Kötzschenbroda

Vor 100 Jahren hatten die deutschen Zeitungsleser Gelegenheit, sich mal wieder recht herzlich über Kötzschenbroda zu wundern, wobei unser Ort bzw. die zwischen hier und Dresden verkehrende Botenfrau in diesem Fall eher die Leidtragenden waren. Aus einer lokalen Gerichtsmeldung von Anfang September hatte der Dresdner Schriftsteller Johannes Burckhardt alias ›Ossip Kalenter‹ (1900–1976) eine beißende Glosse gegen überkorrektes Beamtentum gemacht, die in halb Deutschland durch den Blätterwald rauschte. Wir bringen diese Posse aus der Hyperinflationszeit hier in der Fassung, die am 25. 10. 1923 in Siegfried Jacobsohns ›Weltbühne‹ (Berlin-Charlottenburg) erschien:

»Während Raubüberfälle und Einbruchsdiebstähle größten Stils sich mehren, Kokainschiebereien und Nackttänze blühen, Morde aller Art und Richtung, politisch, aus verschmähter Liebe, im offnen Auto, im Kellerverließ, durch Handgranate oder vergifteten Weißwein, während Totschlag und Verzweiflungsselbstmord an der Tagesordnung sind, die Korruption überhand nimmt und der Millionenschein zum lächerlichen Kleingeld wird – während aller dieser Undinge reitet in Deutschland ungestört der Amtsschimmel seinen Weg weiter. Die Juristen, diese Bratenwender des Gesetzes, die, wie Heine sagt, das Gesetz so lange wenden, bis für sie ein Braten dabei abfällt, reiten ihn noch immer am talentvollsten. Ich glaube, dann kommen die Postbeamten. Im vorliegenden Falle der Botenfrau von Kötzschenbroda sind beide Sorten von Amtsschimmelreitern zu schönem Wettstreit vereint.

Kennen Sie Kötzschenbroda? Es liegt bei Dresden, am Abhang des kleinen Lößnitzgebirges, grün und romantisch, mit einer Handvoll kleiner Villen, einer kleinen gelbleuchtenden Straßenbahn. Ein Ort, der so friedesam ist, daß – offenbar durch seinen Anblick gerührt – sich seinerzeit die grimmigen Schweden daselbst bewegen ließen, mit den Sachsen einen Waffenstillstand zu machen. (A. D. 1645.)

Den Frieden von Kötzschenbroda brach am 2. März 1922 ein Oberpostsekretär, dessen Namen uns leider die Historie verschweigt. Gedachter Oberpostsekretär kam in seinen Mußestunden, deren er täglich vierundzwanzig hat, wovon acht im Amt stattfinden, auf den großartigen Einfall, die Botenfrau von Kötzschenbroda zu kontrollieren, ob sie etwa geschlossene Briefe mit zur Beförderung übernommen habe, was ein Vergehen gegen das Postgesetz vom 28. Oktober 1871 wäre. Gedacht, getan. Und siehe da: dem Oberpostsekretär gelang, die verbrecherische Botenfrau dingfest zu machen. Sie wurde ertappt, vor den Kadi gebracht und zu insgesamt 40 Mark Geldstrafe verurteilt, welche sie, um noch mehr Scherereien zu vermeiden, alsbald bezahlte.

Der Komödie zweiter Akt: Unter den vorgefundenen Briefen befanden sich zwei, die von einer bekannten Firma stammten und geschäftliche Belege enthielten zu der Botenfrau übergebenen Frachtstücken. Der Inhaber dieser Firma erhielt deshalb ebenfalls eine kleine Geldstrafe, die er aber mitnichten zahlte. Er erhob Einspruch. Nach umfänglicher Beweisaufnahme (man weiß, welcher Aufwand an Zeit und Nerven dazu nötig ist), sprach das Schöffengericht ihn frei.

Dritter Akt: Die gekränkte Amtsanwaltschaft legte gegen dieses Urteil des Schöffengerichts Berufung ein. Die Berufung krönte ein Mißerfolg, und die Strafkammer als Berufungsinstanz bestätigte nur das freisprechende Urteil des Schöffengerichts.

Vierter Akt: Am 23. Juni dieses Jahres hatte sich der weiland Markthelfer gedachter Firma vor dem Schöffengericht zu verantworten, weil er Ende Februar des Vorjahrs die Frachtstücke und Begleitschreiben der Botenfrau von Kötzschenbroda übergeben hatte. Zu diesem Termin fand wieder eine umfängliche Beweisaufnahme statt, wieder waren der Oberpostsekretär und die Botenfrau aus Kötzschenbroda als Zeugen vorgeladen. Nach dem Ergebnis der Beweisaufnahme wurde auch der Markthelfer freigesprochen.

Fünfter Akt: Die wiederum gekränkte Amtsanwaltschaft legte gegen dieses Urteil wiederum Berufung ein. Sodaß als Berufungsinstanz die sechste Ferienstrafkammer gegen den Markthelfer zu verhandeln hatte. Bei der großen Verhandlung (im Saale liegt Stille und Halbdunkel, draußen, irgendwo in der Welt, hört man die Zeit vorüberrauschen, die Nervenbündel zerknattern) ... bei der Verhandlung konnte der Markthelfer, da es nun gar zu lange her war, daß er die Briefe übergeben hatte, sich auf nichts mehr besinnen, auf gar nichts mehr. Es sei damals sehr feuchtes Wetter gewesen und die beiden Briefe wohl von allein zugeklebt, erklärte er. (Offene Briefe zu expedieren, ist bekanntlich nicht strafbar.) Angesichts dieser milden Sachlage erkannte das Berufungsgericht abermals auf Freispruch.

Es waren seinerzeit durch die vorgefundenen zwei Briefe zweimal 2 Mark Porto hinterzogen worden. Um 4 Mark führte man vier Prozesse, deren letzter zu einer Zeit stattfand, wo der Dollar 45 Millionen Mark galt. Einem Statistiker sei überlassen, zu berechnen, was das zu den Vorladungen und den Protokollen verwendete Papier kostet, welche Summe sodann zu den hinterzogenen 4 Mark ins Verhältnis gesetzt werden muß. Die Differenz zeigt die ... Weltabgewandtheit der deutschen Behörden in Papiermark ausgedrückt.«

Frank Andert

Fotos: Ilka Meffert; Adobe Stock; Archiv

APOTHEKEN SPIEGEL

November | Dezember 2023

STADTAPOTHEKE RADEBEUL

Mutter-Kind-Apotheke

UNSERE BERATUNGSANGEBOTE

- Vitamin D-Messung vom 13. bis 17. November von 10 bis 16 Uhr
- Aromatischer Adventskalender wochentags vom 1. bis 24. Dezember

KÖTZSCHENBRODAER GESCHICHTEN

- Die Botenfrau von Kötzschenbroda

UNSERE SERVICE-LEISTUNGEN

Babymess- und -wiegetag (kostenfrei)

- immer montags von 13 bis 17 Uhr

Baby-freundliche apotheke

QM System Qualitätszertifikat Apothekerkammer Niedersachsen DIN EN ISO 9001:2015 BAK

Geöffnet:
Montag bis Freitag: 8–18.30 Uhr
Samstag: 8–12 Uhr

STADTAPOTHEKE RADEBEUL
Bahnhofstraße 19 · 01445 Radebeul · Tel. (0351) 8 30 41 68
info@apotheke-radebeul.de · www.apotheke-radebeul.de

Vitamin D-Messung

13. bis 17. Nov., 10 – 16 Uhr
Kosten: 45 €

Sind Sie ausreichend mit Vitamin D versorgt? Dies sind laut Robert-Koch-Institut nur 38,4 % der Erwachsenen.

Dabei ist Vitamin D am Knochenstoffwechsel beteiligt, stärkt die Muskulatur und ist wichtig für ein gesundes Immunsystem. Zusammenhänge zwischen niedrigen Vitamin D-Werten und chronischen Erkrankungen wie Diabetes Typ 2, Herz-Kreislauf- und Krebserkrankungen wurden zudem gefunden.

Vor allem ältere Personen, die sich selten im Freien aufhalten, haben ein erhöhtes Risiko für einen Mangel. Denn Vitamin D ist ein fettlösliches Vitamin, das der menschliche Körper unter Einfluss von Sonnenlicht in der Haut bilden kann. Mit steigendem Lebensalter nimmt diese Fähigkeit ab, da die Haut dünner wird. Vor allem bei Frauen verschlechtert sich mit dem Alter die Versorgung. Im Herbst und Winter tritt häufiger ein Mangel auf, denn von März bis Oktober werden zur Vitamin D-Produktion notwendige UV-B-Wellen durch die schräge Sonneneinstrahlung herausgefiltert und die Speicherkapazität für Vitamin D ist nur begrenzt. Sonnencremes ab Lichtschutzfaktor 8 verringern die Vitamin D-Bildung um 97 %. Außerdem neigen Personen mit chronischen Magen-Darm-, Leber- oder Nierenerkrankungen beziehungsweise Personen, die Antiepileptika oder Zytostatika einnehmen sowie Schwangere und Stillende zu einem Vitamin D-Mangel. Dieser kann sich durch Schlaf- und Konzentrationsstörungen, Kopfschmerzen, Antriebslosigkeit oder erhöhte Infektanfälligkeit bemerkbar machen.

Wir laden Sie in unserer Aktionswoche ein, Ihren Vitamin D-Wert mittels eines Blood-Spot-Tests bestimmen zu lassen. Dazu wird nur wenig Blut aus der Fingerbeere benötigt. Die Probe wird anschließend an das Labor Biovis versendet. Nach Übermittlung Ihres Wertes durch das Labor besprechen wir mit Ihnen Ihr Ergebnis und geben Ihnen eine Empfehlung für eine eventuell notwendige Vitamin D-Supplementation. Bitte vereinbaren Sie dazu unter (0351) 8 30 41 68 einen Termin bei uns in der Stadt-Apotheke.

Aromatischer Adventskalender

wochentags
1. bis 24. Dezember

Erschnuppern Sie unseren Wochenduft und gewinnen Sie mit etwas Glück unseren Überraschungspreis.

Sehr herzlich laden wir ab dem 29. November jeden Mittwoch zu unserem Apothekenweihnachtsmarkt ein. Hier erhalten Sie die passenden Geschenke für Gesundheit und Wohlbefinden.

Auch in diesem Jahr erhalten Sie bei uns die wichtigen Zutaten für Ihre Weihnachtsbäckerei.

Bittere Mandeln, 50 g	2,95 €	1 kg = 59,00 €
Hirschhornsalz, 20 g	1,55 €	1 kg = 77,50 €
Zimtrinde ganz, 20 g	3,95 €	1 kg = 197,50 €
Glühweingewürz, 20 g	2,95 €	1 kg = 147,50 €
Pottasche, 20 g	1,65 €	1 kg = 82,50 €
Sternanisfrüchte, 20 g	3,15 €	1 kg = 157,50 €
Lebkuchengewürz, 20 g	2,25 €	1 kg = 112,50 €
Spekulatiusgewürz, 20 g	2,50 €	1 kg = 125,00 €

STADTAPOTHEKE RADEBEUL

Pure Vitamin D3 Liquid
22,5 ml, 1l = 1308,89 €
vom 1.11. bis 30.11.2023
29,45 € statt 32,95 € ***
Sie sparen 11 %

Grippostad C [1/2]
24 Hartkapseln
vom 1.11. bis 30.11.2023
12,45 € statt 15,95 € ***
Sie sparen 22 %

Neurexan [1]
100 Tabletten
vom 1.11. bis 30.11.2023
21,95 € statt 26,45 € ***
Sie sparen 17 %

Kamillan [1]
100 ml, 1l = 99,50 €
vom 1.12. bis 31.12.2023
9,95 € statt 12,95 € **
Sie sparen 23 %

Prospan Hustensaft [1]
100 ml, 1l = 74,50 €
vom 1.12. bis 31.12.2023
7,45 € statt 9,45 € ***
Sie sparen 21 %

Canephron Uno [1]
30 Überzogene Tabletten
vom 1.12. bis 31.12.2023
18,95 € statt 23,95 € ***
Sie sparen 21 %

Lemocin [1]
20 Lutschtabletten
vom 1.11. bis 31.12.2023
7,95 € statt 9,95 € ***
Sie sparen 20 %

Otriven 0,05 % ohne Konservierung [1]
10 ml Dosierspray, 1 l = 245,00 €
vom 1.11. bis 31.12.2023
2,45 € statt 3,95 € ***
Sie sparen 38 %

Loperamid Al [1]
10 Kapseln
vom 1.11. bis 31.12.2023
2,45 € statt 3,95 € ***
Sie sparen 38 %

[1] Zu Risiken und Nebenwirkungen der abgebildeten Arzneimittel lesen Sie bitte die Packungsbeilage und fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker. [2] Bei Schmerzen und Fieber ohne ärztlichen Rat nicht länger anwenden als in der Packungsbeilage angegeben. * Unverbindliche Preisempfehlung des Herstellers ** üblicher Apothekenverkaufspreis, berechnet nach Arzneimittelpreisverordnung *** in den letzten 30 Tagen üblicher ausgewiesener Verkaufspreis in unserem Filialverbund, solange der Vorrat reicht. Preisänderungen und Irrtum vorbehalten.